



FORST & DIENSTE

Laufenburg-Gansingen



GESCHÄFTSBERICHT 2025

Andreas Bühler

Inhaltsverzeichnis

1	Vorwort des Verwaltungsrates.....	2
2	Waldbewirtschaftung	4
2.1	Preisentwicklung.....	4
2.2	Bestandesbegründung	5
2.3	Jungwaldpflege	5
2.4	Schutzwald.....	6
2.5	Waldstrassen	6
3	Natur und Umwelt.....	7
3.1	Naturschutzmassnahmen.....	7
3.2	Neophyten.....	7
4	Wohlfahrt Erholung	8
4.1	Waldhütten.....	8
4.2	Erholungseinrichtungen	8
4.3	Führungen.....	8
4.4	Waldbereitung.....	9
5	Arbeiten für Gemeinde und Dritte	10
5.1	Laufenburg	10
5.2	Gansingen	10
5.3	Dritte.....	11
5.4	Korporation Bözen	11
5.5	Weitere Projekte.....	11
6	Wärmeverbund	12
6.1	Hinterer Wasen	12
6.2	Schulhaus Sulz.....	12
6.3	Schulhaus Blauen.....	12
6.4	Schulhaus Gansingen	12
7	Finanzen	13
7.1	Bilanz/Erfolgsrechnung.....	13
7.2	Investitionen.....	13
8	Personelles	14
9	Schlusswort.....	15

Titelbild: Team an der Weihnachtsbaumabgabe Laufenburg

1 Vorwort des Verwaltungsrates

Die vergangenen vier Jahrzehnte haben die Waldbewirtschaftung in der Schweiz nachhaltig geprägt. Seit den frühen 1980er-Jahren hat sich unser Verständnis des Waldes und seiner vielfältigen Funktionen grundlegend weiterentwickelt. Damals stand vor allem der Schutz vor Immissionen und der Erhalt der Holzproduktion im Vordergrund. Seither hat sich die Bewirtschaftung zu einem ganzheitlichen Ansatz gewandelt, der ökologische, ökonomische und soziale Aspekte gleichermaßen berücksichtigt. Diese Entwicklung ist nicht nur Ausdruck eines wachsenden gesellschaftlichen Bewusstseins, sondern auch das Resultat kontinuierlicher wissenschaftlicher Erkenntnisse und eines verantwortungsvollen Zusammenspiels zwischen Forstbetrieben, Politik, Forschung und der Bevölkerung.

Die Auswirkungen des Klimawandels sind in unseren Wäldern deutlich spürbar. Längere Trockenperioden, intensivere Wetterextreme sowie die zunehmende Anfälligkeit bestimmter Baumarten stellen uns vor neue Herausforderungen. Besonders der Ausfall durch Kalamität und Sturmschäden verlangen nach angepassten Bewirtschaftungsstrategien und einem hohen Mass an Flexibilität. Die frühzeitige Umstellung zum Dauerwald und die damit verbundene stetige Bestockung unterschiedlicher Altersklassen könnte sich durchaus positiv beweisen. Gleichzeitig bietet dieser Wandel jedoch die Gelegenheit, neue Wege zu gehen, Artenvielfalt zu fördern und klimaresiliente Mischwälder aufzubauen.

Als Verwaltungsrat von Forst & Dienste sehen wir in diesen Veränderungen nicht nur Risiken, sondern vor allem Chancen. Unser Unternehmen hat sich in den letzten Jahren erfolgreich ausgerichtet und ist leicht diversifiziert. Durch vorausschauende Planung, moderne Technik und eine enge Zusammenarbeit mit unseren Partnern schaffen wir die Grundlage dafür, dass unsere Wälder auch künftigen Generationen ihre unverzichtbaren Leistungen erbringen können. Die nachhaltige Nutzung des Holzes, die Pflege stabiler Schutzwälder sowie die Förderung naturnaher Bestände gehören zu unseren Kernaufgaben.

Angesichts der wachsenden Herausforderungen blicken wir mit Zuversicht in die Zukunft. Die Nachfrage nach regionalen, erneuerbaren Rohstoffen steigt kontinuierlich, und der Wald gewinnt als Klimaregulator, Erholungsraum und Lebensraum weiter an Bedeutung. Unsere Mitarbeitenden bringen täglich ihr Fachwissen, ihre Leidenschaft und ihre Innovationskraft ein, um diesen Anforderungen gerecht zu werden. Ihr Engagement bildet das Fundament unseres langfristigen Erfolgs.

Wir sind überzeugt, dass eine nachhaltige und verantwortungsvolle Waldbewirtschaftung auch in den kommenden Jahrzehnten ein zentrales Element eines widerstandsfähigen, ökologisch ausgewogenen und wirtschaftlich starken Betriebes sein wird. Gemeinsam mit unseren Kunden, Partnern und Gemeinden wollen wir diesen Weg konsequent fortsetzen.

Der Verwaltungsrat dankt allen Mitarbeitenden, Auftraggebern und Wegbegleitern für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

Im Namen des Verwaltungsrates

Forst&Dienste Laufenburg-Gansingen

2 Waldbewirtschaftung

Die Waldbewirtschaftung 2025 konnte planmässig durchgeführt werden. Die Niederschläge verteilten sich im Vergleich mit den Vorjahren wieder besser auf das Ganze Jahr. Einzelne Starkniederschläge richteten an den Flurstrassen erneut Schäden an, die umgehend behoben werden konnten. Die Borkenkäferpopulation zeigte sich wie im Vorjahr erst im August und richtete marginale Schäden in der Region Rheinsulz an. Im Winter sind einzelne befallene Bäume auffindbar gewesen, welche erst kürzlich die Rinde verloren. Im März konnten geschwächte Weisstannen gezielt genutzt werden, die für den Holzkasten im Galterhölzli verwendet wurden.

Nutzung

Die Holznutzung lag mit 5'836 fm unter dem Schnitt der Betriebsplanung. Einzelne Holzschläge mit besonders guten Brennholzqualitäten wurden bewusst nur zur Hälfte genutzt, um im kommenden Jahr ebenfalls genügend Brennholz zu haben. Unsere Holzschläge in dieser Saison sind gemischt im Laub- und Nadelholz. Die Nachfrage nach Frischholz zu Beginn des Herbstes war gross, ohne Preisveränderung zu vermerken. Erst im vierten Quartal stieg der Preis am Holzmarkt. Geschlagenes Käferholz konnte umgehend verkauft und abgeführt werden.

Der Anteil Zwangsnutzungen ist im Vergleich mit den Vorjahren gesunken. Im Gebiet Bannhalde Sulz sind Fichten im Baumholz 1 und 2 befallen worden.

	Normalnutzung	Zwangsnutzung
Forst & Dienste	5'836 fm	100 fm
Mönthal	464 fm	0 fm
Korp. Bözen	537 fm	0 fm
Total	6'837 fm	100 fm

2.1 Preisentwicklung

Der Schweizer Holzmarkt befindet sich Anfang 2026 in einer dynamischen, aber zunehmend stabilen Phase. Nach den Versorgungsengpässen im Jahr 2025, die durch geringe Käferholzmengen, ungünstige Witterungsbedingungen und hohe Nachfrage entstanden, zeigt sich der Markt nun ausgeglichener. Die Nachfrage nach Schweizer Rundholz bleibt hoch: Sägewerke melden teils tiefe Lagerbestände, insbesondere bei Fichte und Tanne. Auch die Bauwirtschaft befindet sich in guter Verfassung und sorgt für eine stabile Nachfrage nach Schnittholz und Holzbauprodukten.

Die Nachfrage nach Frischholz war das ganze Jahr vorhanden. Bereitgestelltes Holz wurde umgehend abgeführt.

Die aktuellen Rundholzpreise aus dem Vorjahr blieben auch nach dem Sommer beständig und es gab vorerst keine Anzeichen für Anpassungen. Erste Preisanpassungen kündigten sich erst auf das 4. Quartal an. Einzig die Nachfrage nach Buchenstämmen und deren Preise sind rückläufig.

Das angefallene Käferholz im August konnte umgehend verkauft und abtransportiert werden.

Insbesondere beim Nadelholz sind die Lager der Säger knapp. Aufgrund der knappen Rundholzversorgung lohnt es sich auch wieder Holzschläge im Privatwald durchzuführen.

Die Unterversorgung der Säger durch die vergangenen Holzerntesaisons und die letztjährigen Käferholzeinschläge wird im kommenden Jahr die Nachfrage hoch behalten.

2.2 Bestandesbegründung

Forst & Dienste setzt vorwiegend auf Naturverjüngung. Die offenen Schadh Holzflächen werden genutzt, um klimafreundliche Baumarten einzubringen und die Biodiversität zu fördern.

Im Jahr 2025 wurden 5 Traubeneichen in ein Käferloch gepflanzt.

2.3 Jungwaldpflege

Forst & Dienste führte in Dickungen und Stangenhölzer die rationelle Jungwaldpflege durch. Zeitgleich wurden Ausleseebäume mit Potenzial zu Wertholz aufgeastet. Im Dauerwald wurde die Dauerwaldpflege durchgeführt.

Gepflegte Flächen

Bühler, Andreas

Eingriffsjahr: 2025

Betriebssteil	Jungwald (a)		Dauerwald (a)	
	ausgeführt	geplant	ausgeführt	geplant
00 Gansingen Privatwald				
00 Laufenburg Privatwald				
00 Mönthal Privatwald				
00 Sulz Privatwald				
01 Bözen Korporation	95		480	
01 Ebni/Neuwegboden	659		4'313	
01 Schlatt	317		1'071	
02 Burghalde / Winterhalde			726	
03 Gugli / Horn	313		2'048	720
03 Schwarzrain	391		2'469	
04 Chesselmatt, Kaisten				
04 Mangelhalde/Grosshalde	60		1'906	
05 EWG Laufenburg				
Total	1'835		13'013	720
Öffentlicher Wald (ohne davon Staatswald)	1'740		12'533	720

Abbildung 1 Pflege Forst & Dienste

2.4 Schutzwald

Die Schutzwälder werden nach NaiS (Nachhaltigkeit und Erfolgskontrolle im Schutzwald) beurteilt und gepflegt. Grundsätzlich wird auch hier soweit möglich die Dauerwaldpflege praktiziert. Die Eingriffe erfolgen jeweils mit den geplanten Massnahmen der Bewirtschaftungseinheiten.

2.5 Waldstrassen

Nach der ausgeführten Holzerei konnten die Strassen in den Holzschlägen abgerandet werden. Im Oktober und November wurde das Laub mit dem eigenen Gebläse von den Strassen entfernt. Vor den Holzschlägen der Wintersaison sind einzelne Böschungen und Bankette mit dem Böschungsmulcher wieder auf die ursprüngliche Breite zurückgesetzt worden. Ebenfalls im Oktober wurden an ausgewählten Strassen mit der Astfräse das Lichtprofil der Waldstrassen erstellt.

3 Natur und Umwelt

3.1 Naturschutzmassnahmen

Neben den üblich wiederkehrenden Pflegeaufträgen in Orchideenwälder und Tümpel wurde in Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Villigen ein überbetrieblicher Kurs zum Thema Pflege von Waldrändern durchgeführt. Dabei wurde ein Waldrand im Mulzen (Gansingen) und ein Waldrand im Löffelgraben (Mönthal) durch einen zweiteingriff ökologisch aufgewertet.

F & D unterstützt die Gemeinde in der Landwirtschaftskommission und wirkt bei der Umsetzung der Grünflächenplanung mit. Die Grünflächen sollen ökologischer bewirtschaftet werden, um die Artenvielfalt auch in der Gemeinde zu erhöhen.

3.2 Neophyten

Die Neophyten Bekämpfung wurde im Jahr 2025 in Zusammenarbeit von Forst & Dienste und dem Naturschutzverein Sulz-Laufenburg umgesetzt. Dank der gezielten Bekämpfung konnten die invasiven Neophyten dezimiert werden. Die Bekämpfungsmassnahmen werden im Jahr 2026 kontrolliert und wiederholt. Folgende Arten werden bekämpft:

Art:	Region:
Drüsiges Springkraut	Sulger Waldhütte Ebni Gugli (Gansingen) Seemättli (Gansingen)
Japanknöterich	Kleinkaliberstand Leidikon Mittelsulz hinter Garage Eichenberger Talmatt Dürrägerte
Jakobskreuzkraut	Biotop Rheinsulz
Einjähriges Berufskraut	Ebni Rheinufer
Goldrute	Friedhof Seeloch Ebni
Lorbeer	Rheinsulzerhalde

Durch die Änderung in der Freisetzungsverordnung wurde die Liste für den direkten Umgang und das Inverkehrbringen invasiver Organismen angepasst. Neu sind auch Pflanzen wie Blauglockenbaum oder Kirschlorbeer einzudämmen und dürfen nicht mehr angepflanzt oder verkauft werden.

Weitere zu bekämpfenden Arten:

- Sommerflieder
- Lorbeer

4 Wohlfahrt Erholung

4.1 Waldhütten

Die Waldhütten wurden in regelmässigen Abständen und nach Benutzung kontrolliert und gereinigt. Die Grillstelle ist im November vom Laub befreit worden.

4.2 Erholungseinrichtungen

An den bestehenden Einrichtungen wurden leichte Unterhaltsmassnahmen durchgeführt.

4.3 Führungen

Angehende Berufsschullehrer mit unterschiedlichen Fachrichtungen haben unseren Betrieb und die Ausbildung des Forstwart Lernenden besucht. Als Teil ihrer Ausbildung haben die drei Studierenden spezifische Fragen zu Ausbildung und Unterricht gestellt.

4.4 Waldbereisung

Die Waldbereisung fand traditionsgemäss am Bettag Samstag, diesmal auf Gansinger Boden statt. Am ersten Posten erklärte Beat Senn wie wir Unterhalt an Strassen durchführen. Er demonstrierte gekonnt mit dem Valtra den leichten Unterhalt bzw. das Abbranden an einer Waldstrasse.

Am zweiten Posten erläuterte Andreas Bühler einige Zahlen aus der Geschichte des Mergelabbaus in Schlatt. Seit 1990 wurde 6-mal Mergel gebrochen und auf die Strassen aufgeführt. Total waren das 16'400 m³ Mergel oder rund 66'000 Laufmeter Flur- und Waldstrassen. Im Schnitt hat man Aufwendungen von 33.- pro Kubik fertig verdichtet auf der Strasse gehabt.

Beim dritten Posten lag der Fokus auf der Waldbewirtschaftung und dem Dauerwald. Die Einzelstammnutzung in regelmässigem Turnus, dem gleichbleibenden Vorrat und den verschiedenen Baumgenerationen auf der gleichen Fläche sind charakteristisch für den Dauerwald. Lucian demonstrierte anschliessend, wie während der Holzernte gleich auch die Pflege im Dauerwald durchgeführt wird.

Der vierte Posten begann mit dem Fällen einer Fichte durch den frisch pensionierten Förster Fredi Bühler. An diesem Posten haben wir 39 Jahre seiner Vergangenheit versucht in Zahlen zu erklären, um die Zeitspanne und das Geleistete zu würdigen. folgend einige davon:

- Wenn man die überführten Flurstrassen addiert, könnte von Gansingen bis zum Pilatus gefahren werden
- Mit 1'800 Arbeitsstunden pro Jahr hätte er in 39 Jahren 44'000 Festmeter Holz ernten können
- Das geerntete Holz könnte über 70'000 Häuser ein Jahr wärmen
- Top Holzpreise bis zu Holz das nicht verkauft werden konnte
- Stürme wie Lothar, Vivian und Burglind miterlebt
- Waldflächen gepflegt die so gross wäre wie 340 Fussballfelder
- 390km Strassen abgerandet (als Vergleich: A1 410km)

Der fünfte Posten stand in der Tradition des Baumporträts. In diesem Jahr wurde der Spitzahorn, welcher in der Nähe des Ringlisau Platzes vorkommt, vorgestellt. Er wird als klimafreundliche Baumart auf trockenen Standorten angesehen.

Beim letzten Posten zeigte Andreas Schmid mit unserem Bagger und dem Knipser, wie wir ein Folgeingriff an einem ökologisch aufgewerteten Waldrand durchführen. Ziel dabei ist es langsam wachsende und ökologisch wertvolle Baum- und Straucharten zu fördern.

Der Abschluss fand anschliessend auf dem Hof der Familie Senn statt. Herzlichen Dank nochmals für das Gastrecht bei euch.

5 Arbeiten für Gemeinde und Dritte

Forst & Dienste hat im vergangenen Jahr verschiedene Aufträge für die Gemeinden ausführen können. Neben den wiederkehrenden Arbeiten konnten verschiedene Projekte offeriert und ausgeführt werden.

5.1 Laufenburg

Neben den wiederkehrenden Aufträgen sind einige spezielle Projekte realisiert worden. Ein Auszug aus den Arbeiten:

- Abgasmessung Blauen
- Rissanierungen an div. Stellen
- Test eines Dampfgerät zur Grünflächenpflege
- Rodung Lorbeerhecke
- Vorbereitungen für Belagsarbeiten
- Rheinuferweg neu überführen
- Einsatz Astfräse
- Reinigung Schlossberggruine mit Industriekletterer

5.2 Gansingen

Neben den wiederkehrenden Aufträgen sind einige spezielle Projekte realisiert worden. Ein Auszug aus den Arbeiten:

- Unterstützung Zügelarbeiten Schulhaus
- Holzkasten Galterhölzli
- Test eines Dampfgerät zur Grünflächenpflege
- Sicherheitsholzerei Bürerweiher



Abbildung 2 Sanierung Hangrutsch Galterhölzli

5.3 Dritte

Forst & Dienste konnte verschiedene Aufträge für Dritte ausführen. Folgend einige der speziellen ausgeführten Arbeiten (nicht abschliessend):

- Div. Gartenholzerei
- Holzerei Privatwald
- Heckenpflege
- Div. Einsätze Merlo
- Pflegeauftrag Kraftwerk
- Strassensanierung Kraftwerk
- Wegunterhalt Mönthal

5.4 Korporation Bözen

Die Pflegemassnahmen und Durchforstungen konnten wie geplant durchgeführt werden.

5.5 Weitere Projekte

Zusammen mit dem Forstbetrieb Jura-Rhein haben wir an der Expo Duo in Eetzgen einen Stand betreut. Nebst Produkten aus Holz haben wir auch eine kleine Baumschule und Maschinen aufgestellt. Ein Highlight war die VR-Brille, die den Alltag eines Forstwartes hautnah zeigte. Im Hintergrund lief eine Diashow, die unsere beiden Betriebe bei verschiedenen Arbeiten zeigte.



Abbildung 3 Ausstellung EXPO Duo

6 Wärmeverbund

6.1 Hinterer Wasen

Der Wärmeverbund Hinterer Wasen hat eine Wärme von 1'440'100 kWh erzeugt. Die Wärme stammt aus 1'663 Srm¹ Waldhackschnitzel.

6.2 Schulhaus Sulz

Der Wärmeverbund Sulz hat eine Wärme von 688'000 kWh erzeugt. Die Wärme stammt aus 860 Srm Waldhackschnitzel.

6.3 Schulhaus Blauen

Der Wärmeverbund Blauen hat eine Wärme von 431'650 kWh erzeugt. Die Wärme stammt aus 540 Srm Waldhackschnitzel.

6.4 Schulhaus Gansingen

Die Schnitzelheizung Gansingen hat eine Wärme von 182'390 kWh erzeugt. Die Wärme stammt aus 205 Srm Waldhackschnitzel.

Über alle Schnitzelheizungen wurde eine Wärmleistung von 2'186'820 kWh aus 3'268 Srm Waldhackschnitzel erzeugt. Umgerechnet konnten so 276'211 Liter Heizöl eingespart werden.

¹Schüttraummeter

7 Finanzen

Die ausführlichen Zahlen sind der Bilanz und der Erfolgsrechnung 2025 zu entnehmen.

7.1 Bilanz/Erfolgsrechnung

Im fünften Betriebsjahr konnte ein Abschluss von CHF 56'004.14 erzielt werden. Der positive Erfolg kann den steigenden Anfragen von Dritten sowie dem Lagerabbau im Energieholzbereich begründet werden.

Details sind in der abgeschlossenen Erfolgsrechnung 2025 zu finden.

Rechnung 2025		Budget 2025		Rechnung 2024	
Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1'275'371.34	1'312'549.99	1'240'940.-	1'296'500.-	1'218'330.-	1'263'500.-
Nettoergebnis	37'178.65				

7.2 Investitionen

Im Oktober haben wir unseren alten Auslegemulcher durch eine Ersatzbeschaffung getauscht. Der neue Mulcher der Firma GreenTec ist vielseitiger einsetzbar, deutlich robuster und überzeugt auch mit dem schönen Resultat nach getaner Arbeit.



Abbildung 4 Mulcher im Einsatz

8 Personelles

Im August konnte Nicolas Löwengut seine Lehre als Forstwart mit der Gesamtnote 5 abschliessen. Herzliche Gratulation zu deinem sehr guten Abschluss und viel Freude und gute Gesundheit auf deinem weiteren Weg.

Beat Senn und Andreas Schmid besuchten am 14. + 15.01 den Grundkurs Stapler R1 und R4. Der Gesamte Betrieb besuchte an unterschiedlichen Tagen Weiterbildungen zum Thema Dauerwald und Pflege im Dauerwald, sowie am 31. Oktober eine interne Schulung zu den Themen Holzkunde und sicheres Fällen aus Distanz. Andreas Bühler besuchte noch zwei weitere Kurse zu den Themen Artenvielfalt und Betriebsabrechnung.

Das vergangene Jahr konnte ohne grössere Unfälle abgeschlossen werden.

Unsere Mitarbeiter leisteten rund 16.8 Stunden während der Arbeitszeit an einem Ereignis der beiden Feuerwehren Laufenburg und Gansingen.

9 Schlusswort

Der Schweizer Wald selbst steht stärker denn je unter Druck. Der Waldbericht 2025 zeigt deutlich, dass klimatische Extremereignisse wie Hitze, Trockenheit und Stürme die Wälder schwächen. Besonders betroffen sind klimafragile Baumarten wie Fichte und Buche, die an vielen Standorten an Vitalität verlieren. Der Gesamtzustand der Wälder wird zunehmend als „geschwächt“, in gewissen Regionen – etwa im Jura – sogar als „kritisch“ eingestuft. Gleichzeitig bleibt der Wald ein zentraler Kohlenstoffspeicher und erbringt vielfältige Ökosystemleistungen wie Schutz vor Naturgefahren und Wasserreinigung.

Die Zukunft des Schweizer Waldes hängt damit stark von einer aktiven Anpassung an den Klimawandel ab – etwa durch strukturreiche Mischwälder, gezielte Pflege und resilientere Baumarten. Für die Holzwirtschaft bedeutet dies langfristig Veränderungen im verfügbaren Sortiment und der Holzqualität, aber auch Chancen für eine nachhaltige, regional gestützte Wertschöpfung.

Sulz, 24.03.2026

Betriebsleiter

Andreas Bühler